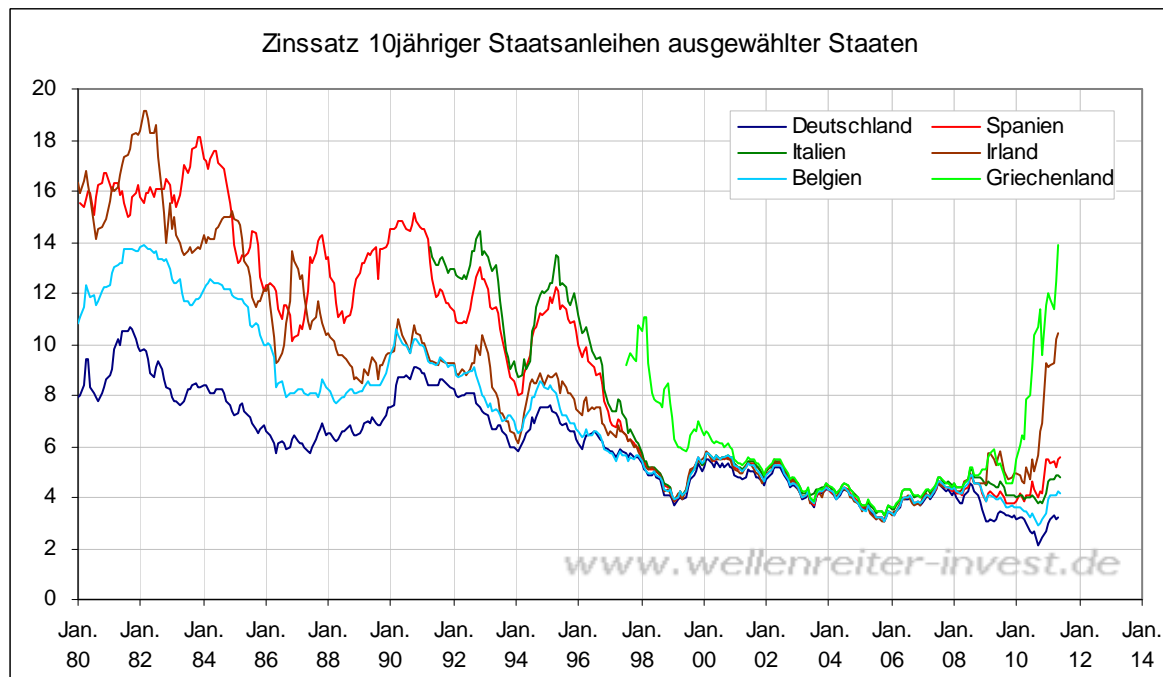


Freitag, den 17. Juni 2011

Der Langfristverlauf der Rendite 10jähriger Staatsanleihen zeigt die in den 1980er Jahren vorherrschende Divergenz. Die spanische Rendite schwankte zwischen 10 und 18 Prozent, diejenige deutscher Bundesanleihen zwischen 6 und 10 Prozent.



Mitte der 1990er Jahre begannen die Renditen zu konvergieren. Die Spreads wurden im Zuge der Spekulation auf eine Einheitswährung (den Euro) geringer, bis sie Anfang 1998 ganz verschwanden.

Eine Ausnahme bildete Griechenland, dessen Anleihenrendite sich erst im Jahr 2001 dem Rest annäherte. Die Konvergenz hielt bis Anfang 2008. Im Zuge der Finanzkrise liefen die Renditen auseinander. Wie Alex Weber schon sagte: Die Divergenz ist das normale, die Konvergenz war abnormal. Die Divergenz spiegelt die unterschiedliche Wirtschaftskraft sowie den unterschiedlichen Schuldenstand der Euroland-Staaten wider.

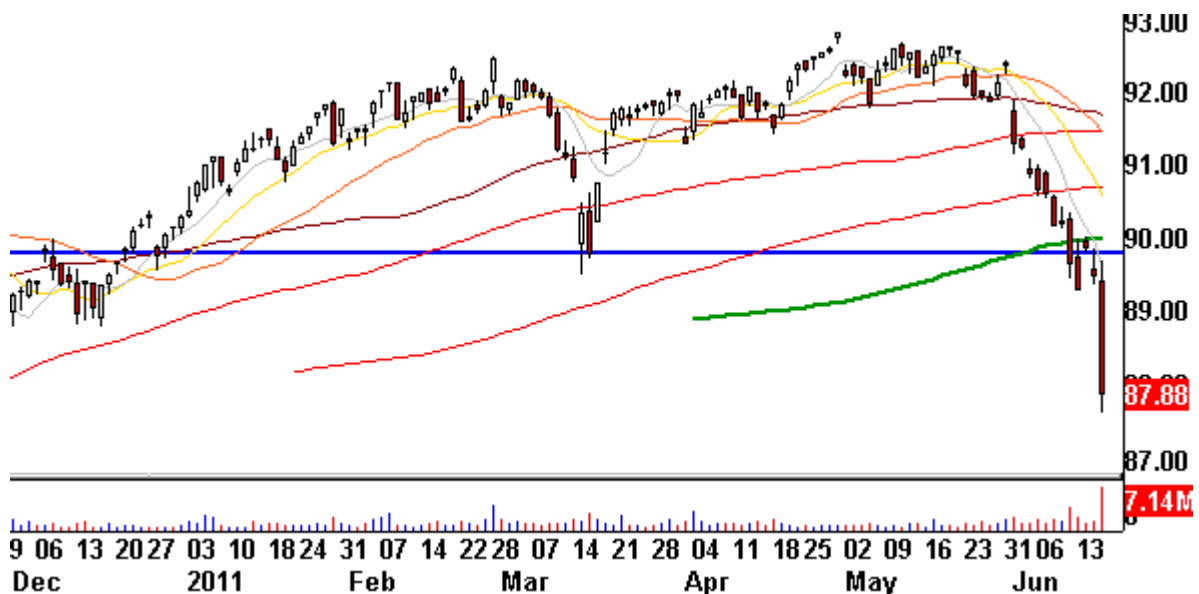
Die Rendite 10jähriger spanischer Staatsanleihen befindet sich aktuell bei 5,66 Prozent, hat demnach die eingezeichnete rote Linie überboten (wenn auch noch nicht nachdrücklich). Sie befindet sich jetzt dort, wo der Pfeil ist, es ist ein neues Jahreshoch.

Rendite spanischer Staatsanleihen Tageschart



Der US-Hochzins-Anleihen ETF stürzte gestern ab.

High Yield Bond ETF (HYG) Tageschart



Die Risikominimierung setzt sich verstärkt fort. Unternehmen mit mittlerer bis schlechter Bonität müssen von Tag zu Tag höhere Zinsen bieten, um sich am Markt refinanzieren zu können. Der gestrige Tag offenbarte ein „Crack“ an der Hochzinsanleihen-Front.

Auch wichtige internationale Indizes wie der Sensex (folgender Chart)...

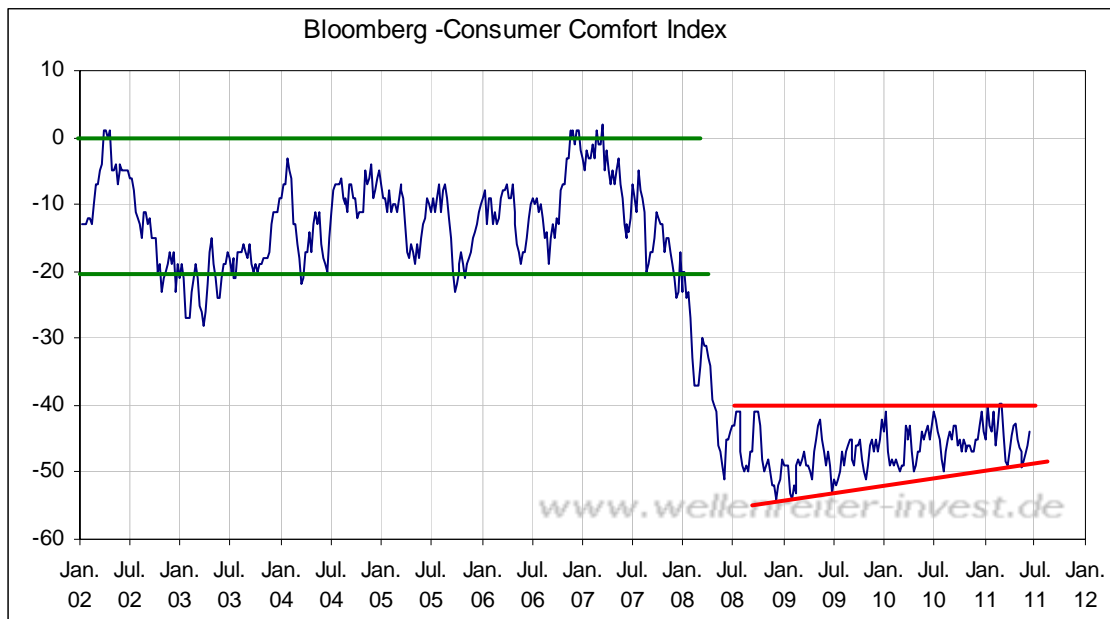


...oder der Shanghai Composite Index befinden sich an einer Stelle, die als kritisch anzusehen ist.

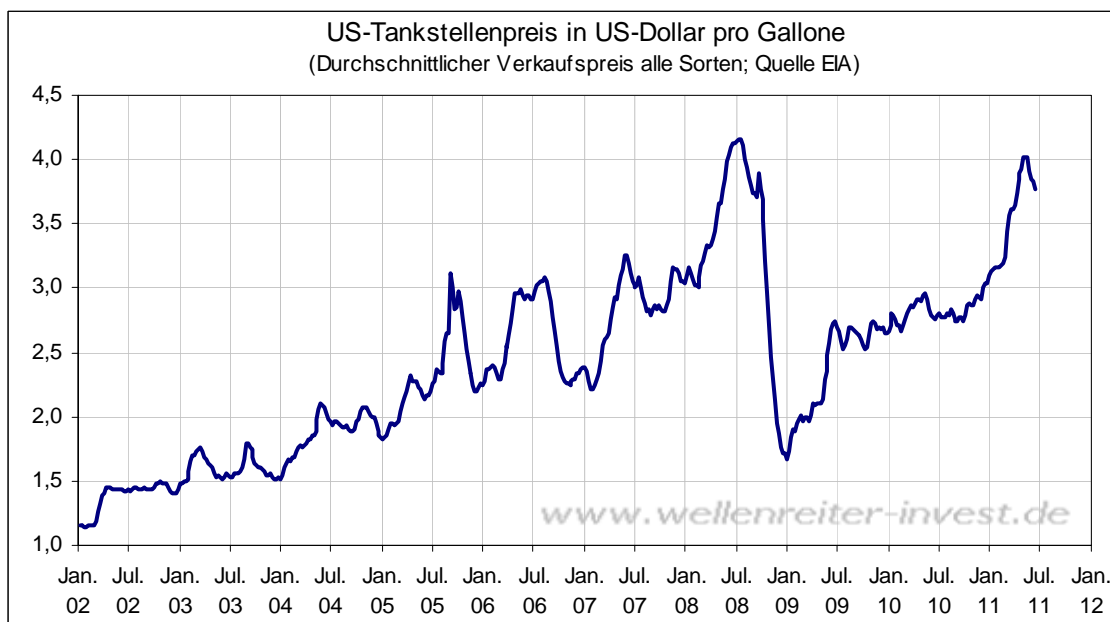


Fielen diese Indizes weiter, so würden sie ein sich weiter eintrübendes konjunkturelles Bild der Weltkonjunktur bestätigen.

Das US-Verbrauchervertrauen steigt seit etwa einem Monat an, wenn auch auf niedrigem Niveau. Der Bloomberg-Consumer-Comfort-Index erreicht ein Niveau von -44 Punkten.

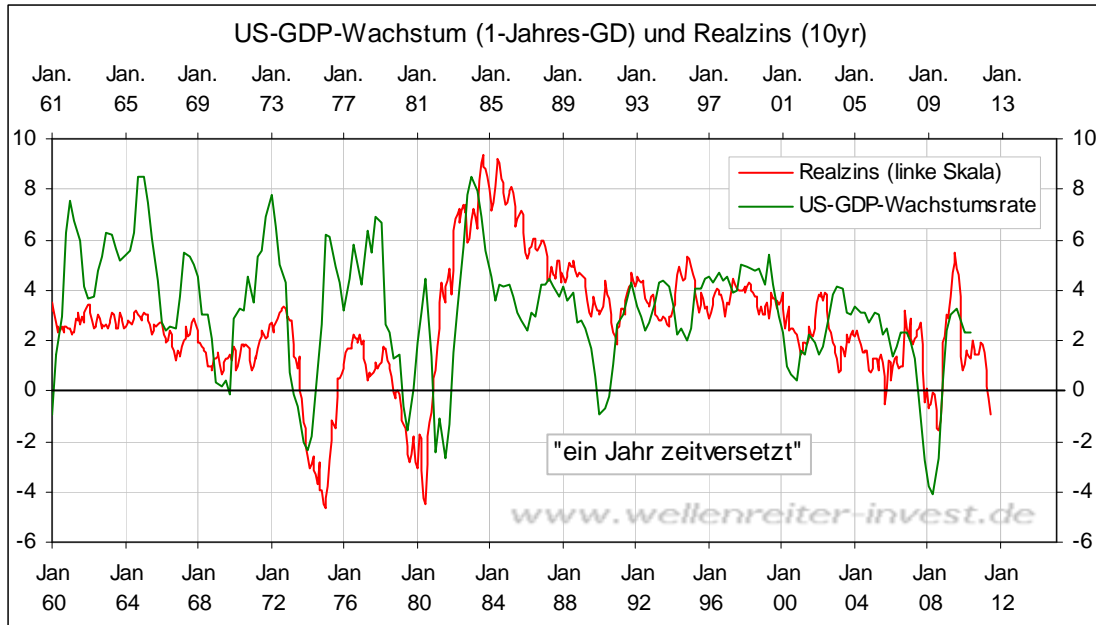


Dies dürfte in erster Linie der fallenden Preistendenz an den Tankstellen zu verdanken sein. Der US-Durchschnittspreis beträgt aktuell 3,76 US-Dollar pro Gallone.



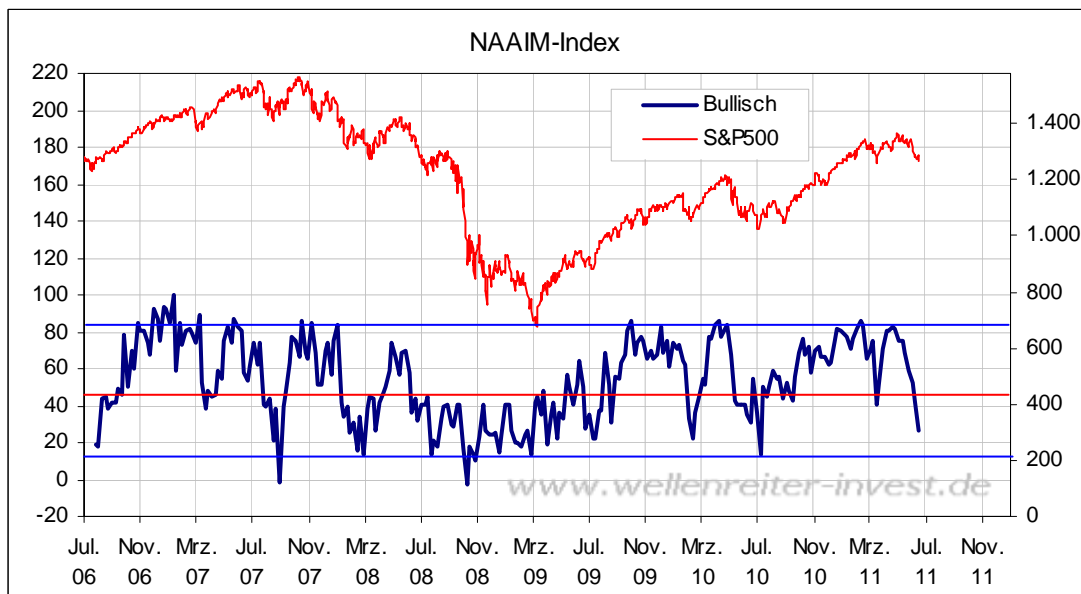
Fazit: Das US-Verbrauchervertrauen befindet sich weiterhin in einer Handelsspanne, solange der Wert von -40 und damit ein Ausbruch aus der Handelsspanne nach oben nicht vollzogen ist.

Ob dies gelingen kann, muss bezweifelt werden. Denn der US-Realzins fällt weiter. Bei einer offiziellen US-Mai-Inflationsrate von 3,4 Prozent nehmen wir für den Juni allein aufgrund des Basiseffekts eine Inflationsrate von etwa 3,8 Prozent an. Da sich die Rendite 10jähriger US-Anleihen aktuell bei 2,9 Prozent bewegt, beträgt der Realzins derzeit -0,9 Prozent (folgender Chart).



Da der Realzins häufig dem US-Wirtschaftswachstum voraus läuft, hat sich die Wahrscheinlichkeit einer US-Rezession in den vergangenen Wochen weiter erhöht.

Die US-Fonds-Manager positionieren sich zunehmend auf der bearischen Seite. Der NAAIM-Index ist in den vergangenen Wochen regelrecht zusammengefallen. Er befindet sich aktuell bei 26 Punkten.



Werte unter 20 sind Extremwerte, Diese wurden im Juli 2010 oder im den Jahren 2007 bis 2009 erreicht. Viel Luft nach unten ist nicht mehr.

Blumenzwiebeln als Spekulationsobjekt! Schwachsinn, oder? Und doch ist eine Tulpenzwiebel vor 370 Jahren teilweise teurer gewesen als ein an der Gracht liegendes Haus in Amsterdam. <http://tinyurl.com/5t3ej8g>

Übersetzt man die Tulpenspekulation ins Internet, so könnte man auf den Gedanken kommen, dass der **Bitcoin** das nächste Objekt der Begierde sein könnte. Er ist nicht beliebig vermehrbar, aber handelbar und in Dollar oder Euro eintauschbar. Er ist digital, wie Cash und privat.

Ein mögliches Szenario: Es beginnt den Leuten in den Fingern zu jucken. Viele sind – folgt man den Blogs – mit Spielgeld dabei. Das macht Spaß, solange es aufwärts geht. Man legt noch etwas mehr darauf, und es geht immer noch aufwärts. Oh, das Ding funktioniert ja, denkt man sich. Schließlich hat man ein paar hundert, vielleicht sogar einige tausend Euro Gewinn erzielen können. Die nächste Urlaubsreise ist gesichert. Und immer noch steigen die Kurse, weil sich der nächste „Dumme“ findet, der bereit ist, einen noch höheren Preis für Bitcoins zu bezahlen.

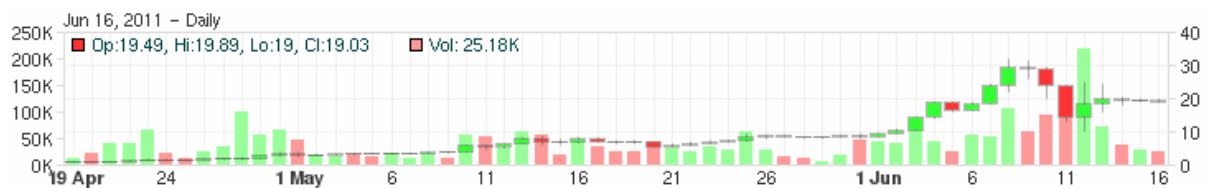
Es beginnt die Phase, in der man seltsam angeschaut wird, wenn man zugibt, dass man noch keine Bitcoins besitzt. Die Nachzügler beginnen zu kaufen. Währenddessen steigt der Bitcoin-Kurs auf 1.000 US-Dollar. Man beginnt, ernsthaft darüber nachzudenken, ob man nicht einen Teil seines Vermögens mit Bitcoins absichert. Dann beginnt das große Geld, Bitcoins zu akkumulieren. Der Preis steigt weiter. Die Zentralbanken, die diesem Prozess mit immer tiefer werdendem Misstrauen beobachten, sehen ihre Position bedroht. Sie rufen die Politiker auf den Plan, die schließlich den Handel mit Bidcoins verbieten. Der Preis stürzt ab, die Blase platzt.

Die Frage nach der Durchsetzungskraft eines Verbots der Bitcoins würde eine interessante Frage bleiben. Handelsplattformen schießen wie die Pilze aus dem Boden, es gibt lokale Web-Handels-Seiten in Argentinien, Brasilien, Kanada, UK, USA, Spanien, Polen, Israel, Russland. Auch eine EU-Seite existiert. Man kann in allen möglichen Währungen Bidcoins erwerben. Würden Bitcoins in einem Land verboten, wird an anderer Stelle weitergemacht. Es würde sehr schwierig werden, die „Flamme“ Bitcoin weltweit auszutreten.

Bei einem Pennystock könnte man Substanz vermuten, wenn ein Unternehmen dahinter steckt. Bitcoin ist kein Pennystock. Bitcoin ist ein „Wert“ völlig ohne Substanz, allein getragen vom Vertrauen derjenigen, die Bitcoins besitzen wollen.

Am vergangenen Freitag wurde Bitcoin in der Presse totgesagt. Denn der Kurs war innerhalb von drei Tagen von 30 auf 10 US-Dollar gefallen. Am Tag darauf stieg Bitcoin jedoch mit vergleichsweise hohem Volumen an (folgender Chart).

Bitcoin Tageschart



<http://bitcoincharts.com/markets/mtgoxUSD.html>

Bitcoin konsolidiert derzeit bei 20 Dollar mit niedrigem Volumen. Täglich werden für eine halbe Million US-Dollar Bitcoins gehandelt. Das ist vergleichsweise wenig, aber für ein „Nichts“, das lediglich auf Vertrauen basiert, ist es viel.

Die Geschichte der Spekulation mit der Tulpenzwiebel ist in jedem „Schulbuch zur Spekulation“ enthalten, weil sie das Urmuster der Spekulation aufdeckt und hervorragend beschreibt: Erst das Spielerische; dann die allmählich einsetzende Gier und schließlich die Manie und der Zusammenbruch. Wer dies verstanden hat, der kann nicht umhin, auch dem Bitcoin Spekulationspotential zuzutrauen. Es ist etwas neues, gänzlich anders, völlig überraschendes und nicht in unsere Gedankenwelt passendes. Ähnliches dachten die Holländer, als sie im Frühjahr 1594 zum ersten Mal in ihrem Leben im Botanischen Garten von Leiden eine Tulpenzwiebel sahen.

Fazit: Der Bitcoin kann wieder in der Versenkung verschwinden, ohne größeres Aufsehen. Aber es kann auch anders kommen: Man darf sich nicht wundern, wenn der Bitcoin - ähnlich wie die Tulpenzwiebel - zum Spekulationsobjekt wird.

Der New York Observer schreibt über die Personen und Unternehmen, die hinter Bitcoin stehen. <http://tinyurl.com/69vfo9x>

Zu den Märkten.

1,05 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 497 Mio., das Abwärtsvolumen 534 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 48% vom Gesamtvolumen. 16 neue Hochs standen 82 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.961 Punkten um 64 Zähler höher (+0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.267 Punkten um 2 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.623 Punkten um 8 Punkte (-0,3%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 5.104 Punkten (+0,1%).

Größte Gewinner: Hausbau, Versorger, Banken; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 126,11 Punkten (125,15).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,17 Punkten (76,01).

Crude Öl notiert bei 94,36 (95,24) und US-Erdgas bei 4,41 Dollar (4,58).

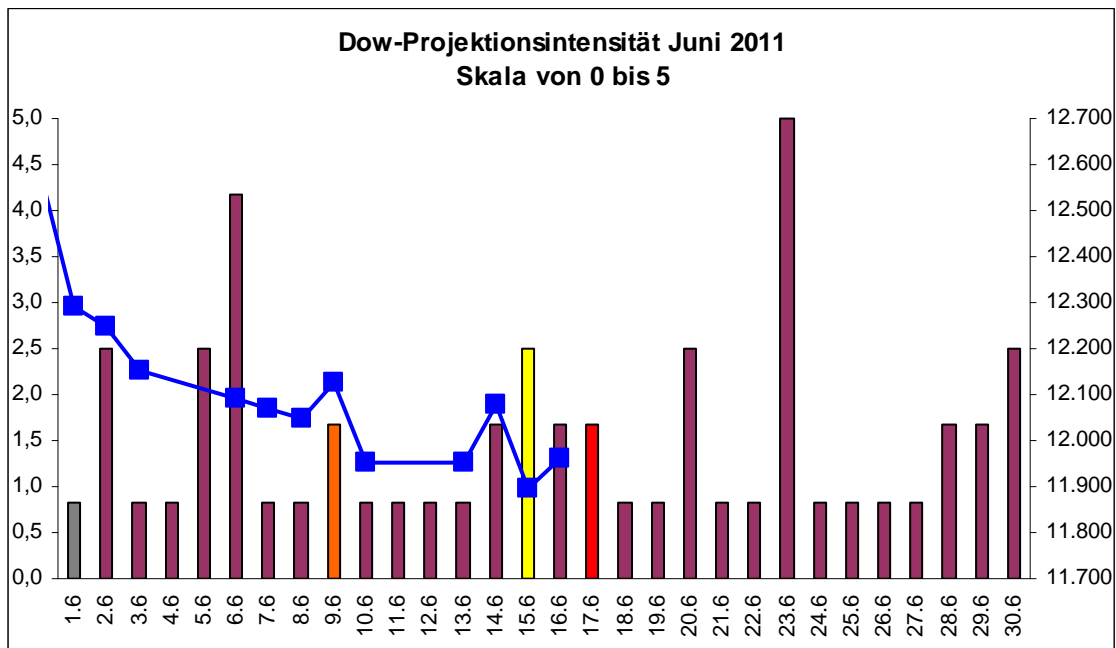
Der Goldpreis notiert bei 1.526 Dollar/Unze (1.526). Gold in Euro liegt bei 1082.

Silber befindet sich bei 35,33 Dollar (35,41).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,5% auf 494 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 189 Punkten. Newmont Mining verlor 62 Cent und endete bei 51,69 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 6,6% auf 22,73 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 24,47 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,12. Die Equity-PCR endete bei 1,03. Die OEX-PCR endete bei 1,28. Der ISEE schloss mit 78.

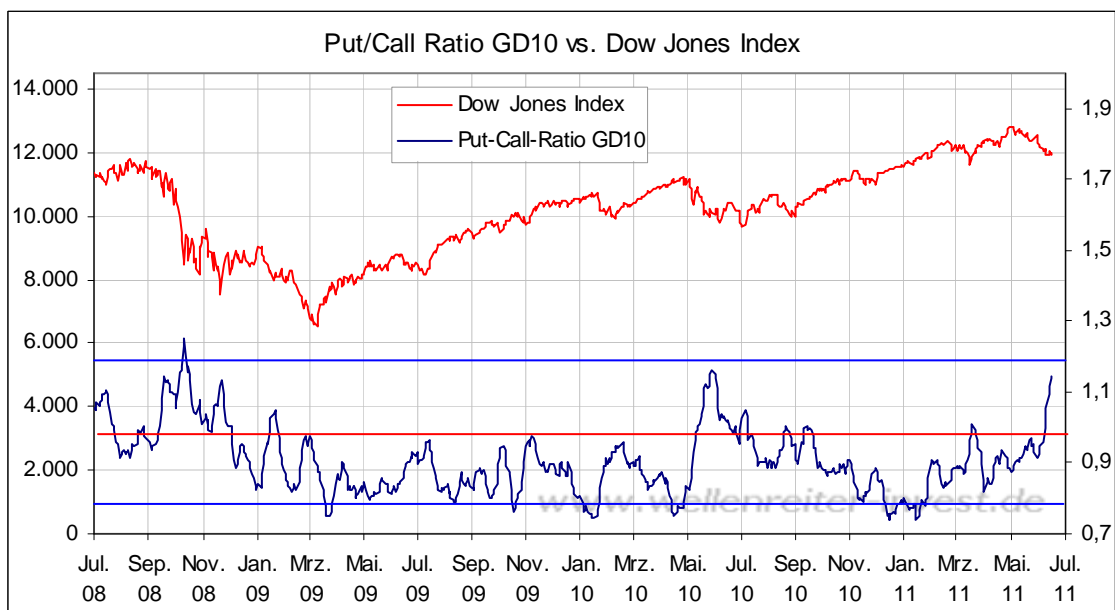
Zeitprojektionstage: 06.06., 23.06.



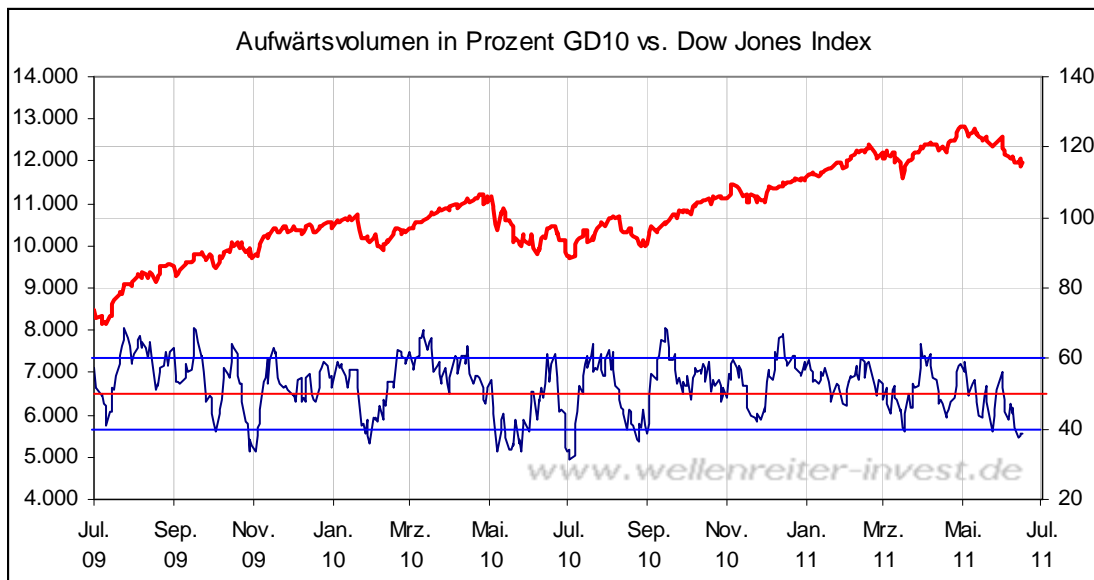
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Wenn man das liest, was weiter vorn steht, so kann man sich nicht davon frei machen, über die Situation des Finanzsystems akut besorgt zu sein. Und doch liefern die Märkte einen „Glimmer of Hope“ – einen Hoffnungsschimmer. Der US-Banken-Index fällt seit 10 Tagen nicht mehr. Er zeigt gegenüber dem breiten Markt relative Stärke.

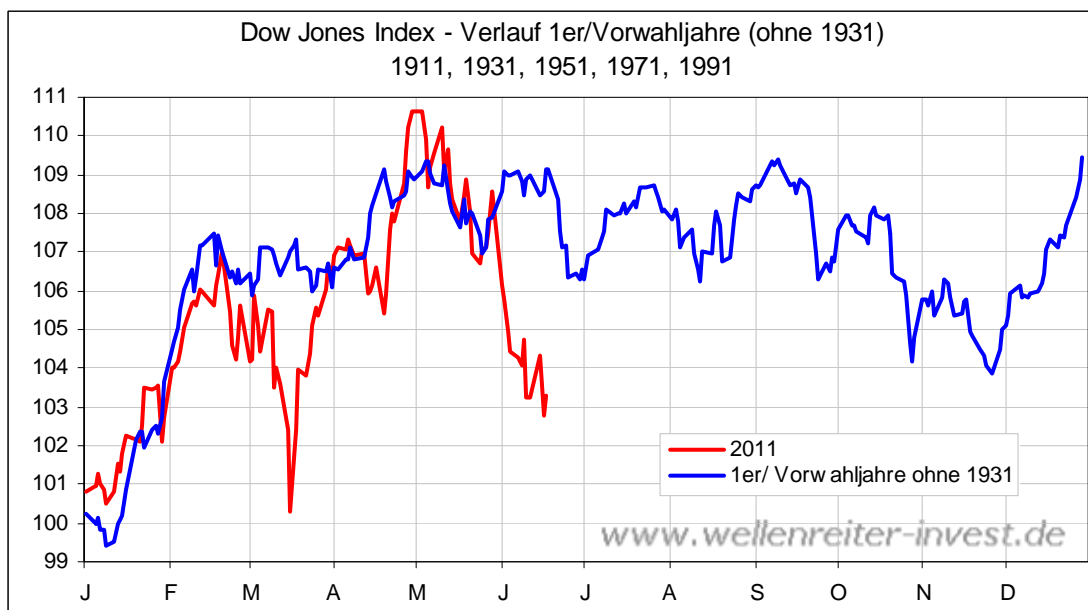
Die Put-Call-Ratio befindet sich seit 12 Tagen oberhalb von eins. Der 10-Tages-GD der PCR befindet sich entsprechend auf einem oberen Extrem (folgender Chart).



Sämtliche marktweite Indikatoren sind stark überverkauft. Als Beispiel zeigen wir das Aufwärtsvolumen in Prozent.



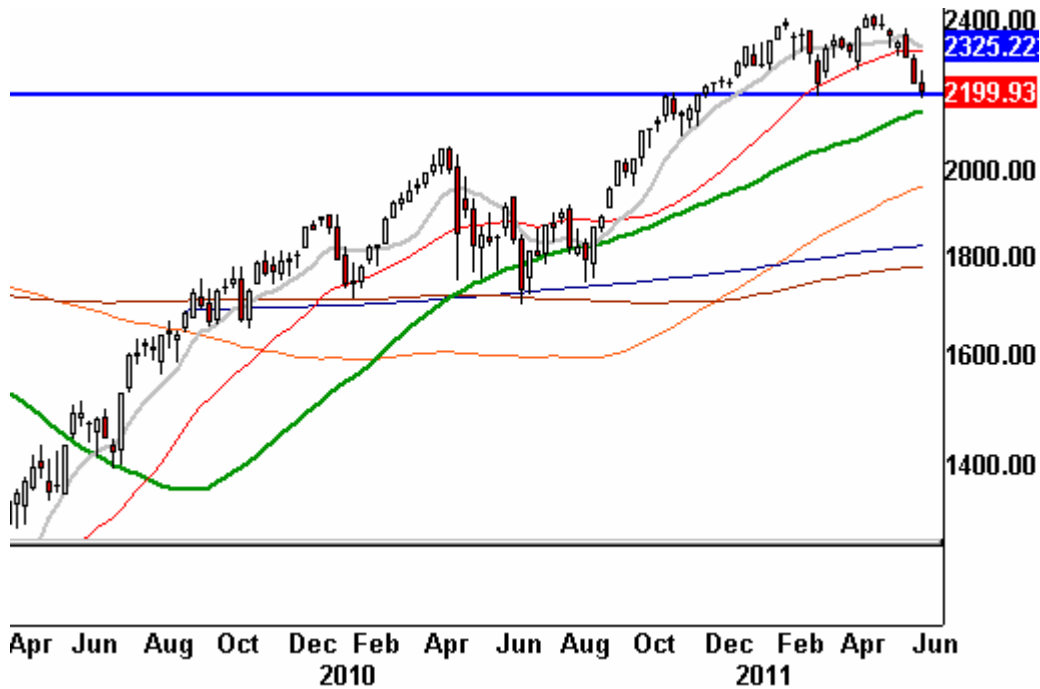
Der Juli ist üblicherweise kein schlechter Monat, gerade in 1er/Vorwahljahren nicht (nächster Chart).



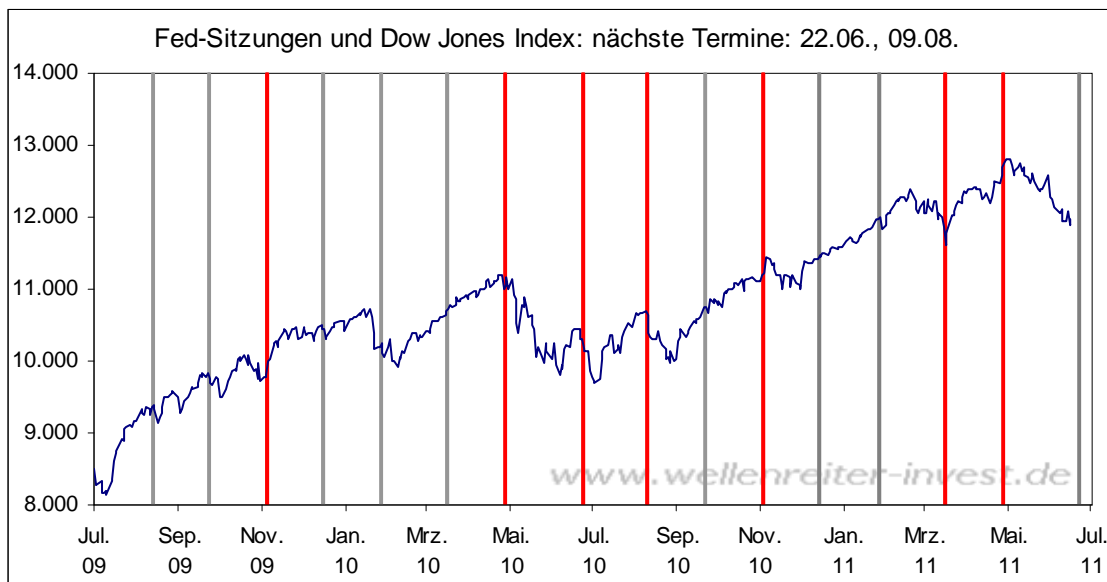
Nach diesem Chart wäre in den kommenden Tagen ein Bounce zu erwarten. Man darf nicht vergessen, dass der 4. Juli in den USA ein hoher Feiertag ist (Unabhängigkeitstag). Das ist Montag in 2 Wochen. Die Tage unmittelbar vor und nach dem 4. Juli sind üblicherweise recht gute Börsentage.

Es kommt hinzu, dass sich Nasdaq 100 und auch der US-Halbleiterindex (nicht im Bild) auf wichtigen Unterstützungen befinden.

Nasdaq 100 Wochenchart

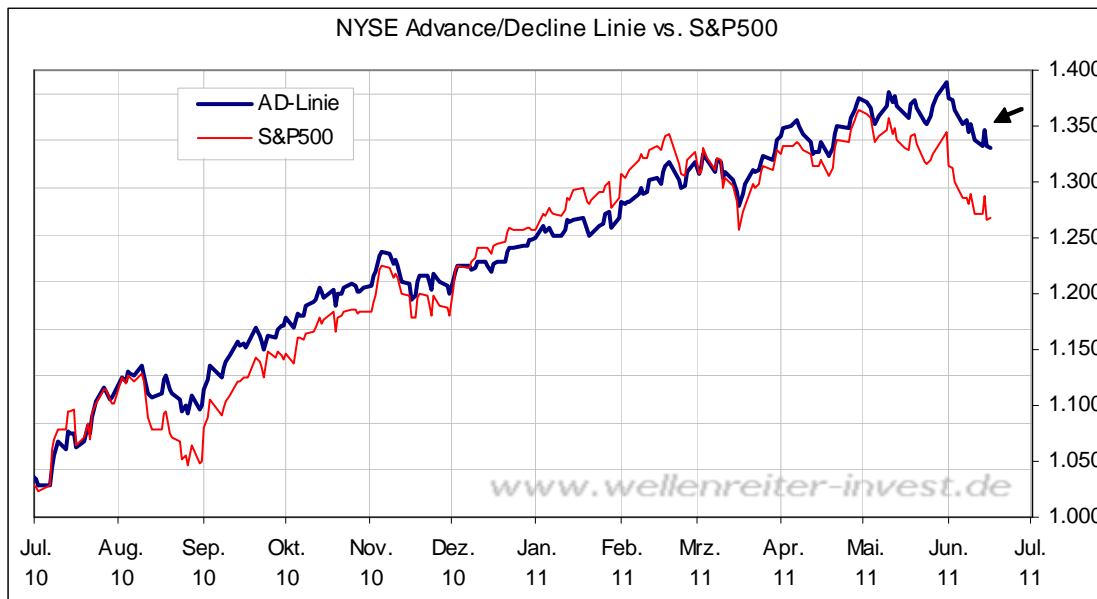


In der kommenden Woche – am 22. Juni (Mittwoch) – tagt die Fed. Die Abwärtsbewegung begann kurz vor der letzten Fed-Sitzung und dauert etwa sechs Wochen an.



Die Korrektur beläuft sich im S&P 500 auf etwa 7 Prozent. Die Stimmung ist etwa so, als ob der Index bereits 20 Prozent gefallen wäre.

Die Advance-/Decline-Linie ist keineswegs brutal weggeknickt, sondern hält sich auf recht gutem Niveau.



Es mag sein, dass die Märkte jetzt noch ein Stockwerk tiefer fallen. Aber wir erachten – angesichts unserer Marktdaten - die Wahrscheinlichkeit für größer, dass es in Kürze zu einem Bounce kommen wird. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Das Buch „Weltsichten/Weitsichten“ wird seitens des Finanzbuch-Verlages neuerdings als E-Book angeboten. Wir haben darin das eine oder andere vorausgesehen. Das Wort „Finanzkrise“ erschien uns schon damals als wichtiger Schlüsselbegriff. Allerdings: Das Werk ist sieben Jahre alt (die E-Book-Version ist unverändert).

Da ich immer mal wieder Nachfragen nach dem Buch negativ beantworten musste, weise ich hiermit auf die E-Book-Möglichkeit hin: <http://tinyurl.com/62ny79e>

Der Wellenreiter im Handelsblatt mit der Sotheby's-Geschichte.

<http://tinyurl.com/62uc7bq>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.